

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 28. Mai wurden zwei Angriffe gegen die genannte Division abgewiesen. Ebenso wurde der Feind abgeschlagen, der am Vormittag den Mt. Santo und ein zweitesmal am Abend gleichzeitig auch die Sattelhöhe ϕ 503 berannte.

Auf der vielumstrittenen Höhe ϕ 652 hatte sich ein ganz eigenartiges Kampfverfahren herausgebildet. Hierüber weiß GdI. Fabini¹⁾ zu berichten: „Der Feind stand am westlichen, wir am östlichen Rande. Unseren Patrouillen gelang es nach wirkungsvollem Vernichtungsfeuer bei einem Vorstoß unschwer, den Feind von da zu vertreiben; dadurch wurde feindliches Sperrfeuer vor unsere Patrouillenstellung ausgelöst, dem bald ein starker Angriff folgte. Unsere Patrouillen wichen rasch in die Hinterhangstellung aus, und der weitergehende feindliche Angriff brach in unserem Sperrfeuer zusammen. Dann war die Platte wieder leer.“

Ein derart geführtes Gefecht entbrannte auch am 29. nachmittags und dann wieder am Abend, bis endlich am 30. Mai beide Gegner die Nutzlosigkeit ihres Beginnens einsahen und fortan auf den Besitz des kahlen Gipfels verzichteten.

Zur richtigen Würdigung dieser schweren Kämpfe bedarf es einiger erläuternder Worte über die Beschaffenheit des Kampfplatzes. Hierüber berichtet GM. Pitreich: „Die Hochfläche von Bainsizza, namentlich aber die umschließenden Höhen, weisen im allgemeinen denselben Charakter des Geländes auf, wie er im Süden unter dem Namen ‚Karst‘ zum Begriff geworden ist: meist nackter, kahler, undurchdringlicher Steinboden. Nur stellenweise fand sich eine dünne Humusschicht vor. Die Hänge waren ganz kahl oder doch nur dürftig mit Gestrüpp bewachsen. Wasserarm und schwer gangbar, waren diese bis zu 1000 m steil aufragenden, rauhen Felshochflächen von Lom, Kal, Bainsizza und Ternova mehr oder weniger Wüsteneien, die allein schon durch ihre Beschaffenheit den Verteidigern die schwersten Mühen und Entbehrungen auferlegten. Bei der weiten Entfernung der Eisenbahnstationen bildete die Versorgung der Truppe auf diesen unwirtlichen Höhen ein Problem für sich. Nicht nur der rechtzeitige Zuschub von Kriegsmitteln, sondern namentlich auch jener von Reserven im Augenblicke der Gefahr vollzog sich unter den größten Schwierigkeiten. Im Vertrauen auf das Hindernis der Isonzoschlucht vor dem größten Teile der Front, abseits der direkten Vorrückungslinie auf Triest und Laibach, hatte man sich bisher bei der Ausgestaltung dieses Raumes für den Großkampf

¹⁾ Fabini, Bainsizza, 355.